

FID Biodiversitätsforschung

Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen

Schneeammern, *Plectrophenax n. nivalis* (L.), bei Leipzig

**Zieger, A.
Bölke, Ernst**

1941

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

Weitere Informationen

Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:

Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten Identifikator:

urn:nbn:de:hebis:30:4-97993

näherten wir uns den Gänsen. In einer Entfernung von etwa 400 m stellten wir ihre Anzahl fest: Es waren 36 Stück. In guter Deckung gelangten wir etwa auf 200 m an die Gänse heran. Nun konnte ich im hellen Sonnenschein den gelbroten Schnabel mit dem weißen Nagel genau erkennen. Beim Auffliegen fiel uns besonders die schöne, silbergraue Flügelunterseite auf. Die Gänse flogen in westlicher Richtung der Mulde zu.

Ernst Bölke, Leipzig

Am 26. und 27. Januar 1941 hielten sich in der Nähe des ehemaligen Palmengartens in Leipzig und zwar da, wo die Kleine Luppe in die Elster fließt, zwei Graugänse auf.

Nebenbei bemerkt: Am 2. und 3. Januar 1941 hatte ich Gelegenheit, auf dem Elsterflutbecken zwischen dem Palmengartenwehr und der Zeppelinbrücke einen Kormoran, *Phalacrocorax carbo* L., im Alterskleid zu beobachten.

Walter Kierski, Leipzig

Schneeammern, *Plectrophenax n. nivalis* (L.), bei Leipzig

Schneeammern wurden nach SCHLEGEL¹⁾ im Leipziger Lande bis 1925 mit Sicherheit sechsmal festgestellt. H. DATHE und A. WÖHLERT²⁾ erbrachten den 7. Nachweis, indem sie am 8. 11. 1930 unter Stieglitzen 2 Stück bei Markranstädt feststellen konnten. Am 10. 2. 1935 war es mir vergönnt, ebenfalls 2 Schneeammern längere Zeit beobachten zu können. Zusammen mit Goldammern, Haus- und Feldsperlingen suchten sie eifrig nach Futter auf einem verlassenem Druschplatz, der sich auf einem Felde unmittelbar neben dem Rittergut Abtaundorf befand. Durch das viele Weiß im Gefieder waren sie mir sofort aufgefallen.

A. Zieger, Engelsdorf

Auf einer vogelkundlichen Wanderung, die ich am 17. 11. 1940 im Auftrag der NS-Gemeinschaft Kraft durch Freude durchführte, gingen wir im Endmoränengebiet bei Taucha in östlicher Richtung über den Schwarzen Berg, um auf den Weg zu stoßen, der Taucha mit dem Dorfe Weltewitz verbindet. Auf einem abgeernteten Kartoffelfeld machten mich meine Kameraden auf einen „weißen Sperling“ aufmerksam. Wir blieben sofort stehen, und mit meinem Feldstecher konnte ich den Vogel, der nur etwa 6 m entfernt war, sehr gut beobachten. In Gesellschaft einiger Goldammern und Buchfinken nahm er eifrig Unkrautsamen auf. Ich stellte fest:

1) SCHLEGEL, R., Die Vogelwelt des nordwestlichen Sachsenlandes. Leipzig 1925.

2) DATHE, H., Bemerkenswerte Beobachtungen in Nordwestsachsen während der Jahre 1929 und 1930. Ornith. Monatsschr. 56 (1931) S. 187—189.

Kopf hellrostbraun, rötlichgelber Körnerfresserschnabel, Hals und Brust schmutzigweiß, ein rostgelbes Band zwischen Hals und Brust. Nachdem wir den Vogel längere Zeit beobachtet hatten, brachte ich ihn zum Auffliegen. Im Fluge zeigten sich die fast weißen Flügel; der Flug war ziemlich rasch. Nach ungefähr 300 m liefs sich der Vogel wieder nieder. Wir gingen auf ihn zu und konnten uns ihm auf ungefähr 12 m nähern. Anhand verschiedener Bälge, die mir Herr ROBERT GERBER aus der Sammlung des Naturkundlichen Heimatmuseums der Reichsmessestadt Leipzig gelegentlich einer Sitzung des Ornithologischen Vereins zeigte, wurde es mir zur unumstößlichen Gewifsheit, dafs ich zum ersten Male einen Schneeammer im Freien hatte beobachten können.

Ernst Böлке, Leipzig

Durchzügler und Irrgäste im näheren Umkreis der Vogelschutzwarte Neschwitz/Sachs.

Von Arnold Frhr. v. Vietinghoff-Riesch, Neschwitz

Mitte Oktober 1939 wurde in Kauppa (Bez. Bautzen) im Roten-Lugteich eine *Heringsmöwe*, *Larus fuscus fuscus* (L.), im Jugendkleid erlegt. Der Balg befindet sich unter Nr. 667 in der Sammlung der Vogelschutzwarte. — Ende Februar 1940 griffen Kinder auf den Rittergutsfeldern von Uebigau bei Neschwitz eine Grofsstrappe, die vollständig ermattet war. Sie ging bald darauf ein und wurde ebenfalls als Balg der Neschwitzer Sammlung eingereiht (Nr. 669).

Am 8. Oktober 1940 beobachtete ich bei einer Fahrt über die Felder im gleichen Feldgebiet, das schon dem Lausitzer Hügelland mit seinen schwereren Böden angehört, einen Flug von Limicolen, die ich bis dahin noch nicht gesehen hatte. Sie lasen auf den Saaten eifrig irgendwelche Insekten auf (Ackereulenlarven?) und erhoben sich bei Annäherung in immer höheren Kreisen fliegend sehr hoch und oft dem Auge entweichend, um allmählich wieder tiefer zu kommen und endlich in der Nähe einzufallen. Der etwa 30 Exemplare zählende Flug gewährte ein besonders schönes Bild, wenn die Unterseiten der Flügel beim Kreisen von der Sonne getroffen hell aufblitzten. Es gelang mir, nach dem zweiten Einfallen zwei der rätselhaften Vögel zu erlegen, die sich als Goldregenpfeifer herausstellten (Nr. 670 und 671 der Neschwitzer Sammlung). Das letzte Mal war — ebenfalls im Lösgebiet der Oberlausitz bei Kamenz — am 9. Oktober 1926 ein Flug von 8 Stück von Frhr. v. FÜRSTENBERG, Räckelwitz, beobachtet worden, der mehrere Belegexemplare aus diesem Flug erlegte, von denen eins in die Neschwitzer Sammlung kam.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen](#)

Jahr/Year: 1939-41

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Bölke Ernst, Zieger A.

Artikel/Article: [Schneeammern, Plectrophenax n. nivalis \(L.\), bei Leipzig 235-236](#)